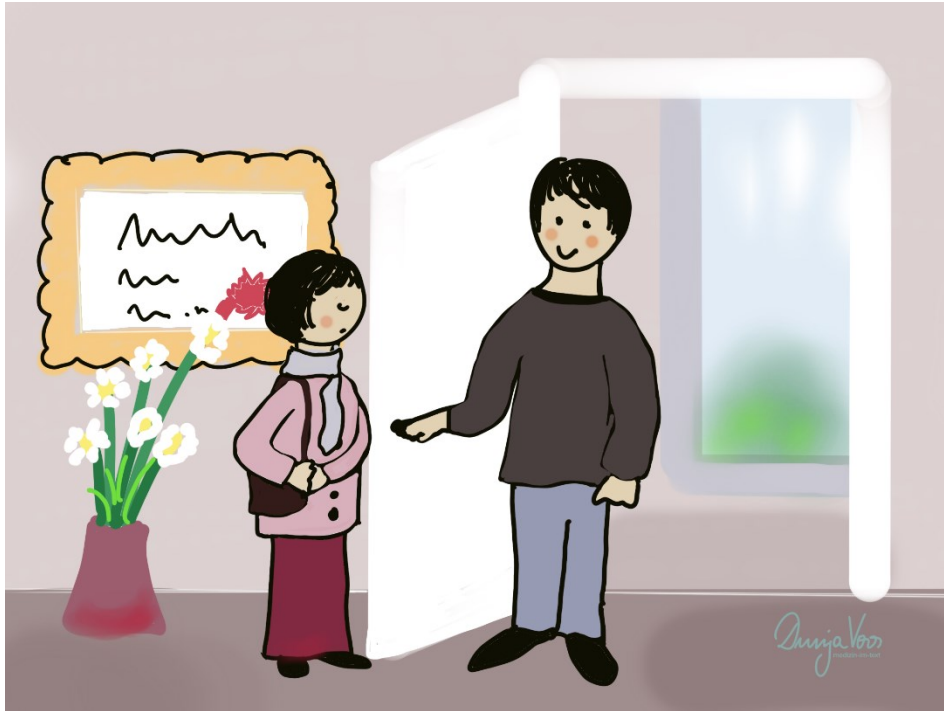


Dunja Voos

Wie werde ich Psychotherapeut*in/ Psychoanalytiker*in?



Eine Zusammenfassung der Blogbeiträge

<https://www.medizin-im-text.de/tag/psychoanalytikerinwerden/>

Wie werde ich Psychotherapeut*in/Psychoanalytiker*in?	6
1 Sich für ein Institut entscheiden	6
2 Ausbildungsteilnehmer und Ausbildungskandidat	9
3 Bewerbungsgespräche	10
4 Ausbildung und Beruf vereinen	11
5 Bin ich zu alt für die psychoanalytische Ausbildung?	11
6 Wie gesund muss man sein?	12
7 Laienanalyse: Nicht nur Ärzte und Psychologen können Psychoanalytiker werden	15
8 Psychoanalyse für Ärzte: Weiterbildungsbeginn schon vor dem Facharztstitel möglich	17

9 Das psychiatrische Jahr	18
10 Die Ausbildung finanzieren	19
11 Kann man als Alleinerziehende Psychoanalytikerin werden?	21
12 Die Lehranalyse	24
13 Zuhören lernen	27
14 Einen Praxisraum finden	29
15 Das Vorkolloquium	31
16 Wer wird Psychoanalytiker?	32
17 Buchtipp: Wege und Umwege auf dem Weg zum Psychotherapeuten	33
18 Einen Lehranalytiker finden	33
19 Woher kommt der Druck in der Ausbildung?	34
20 Zusatztitel „Psychoanalyse“ auch für Arbeitsmediziner möglich	36
21 Das Praxisschild	36
22 Sich gesund halten	37
23 Erstgespräche organisieren	39
24 Schweigen lernen	40
25 Sexuelle Erregung in der Psychoanalyse	43
26 Einen Praxisraum kaufen	45
27 Patienten finden	46
28 Couch und Sessel finden	46
29 Arbeiten nach dem Kostenerstattungsverfahren	47
30 Vorstufe „Psychotherapeut“ bei Ärzten	51
31 Couchgeschwister	52
32 Was kostet das Leben in der Psychoanalyse-Ausbildung?	53
33 Man braucht ein Auto	55
34 Viele Ängste ertragen	55
35 Psychoanalytiker werden heißt manchmal, Freunde zu verlieren	58
36 Den Praxisraum teilen?	58
37 Die Ohren und die Angst vor Schwerhörigkeit	59
39 Wie viele Patienten kann man behandeln?	62
40 Psychoanalytiker werden – eine Alternative nicht nur für Ärzte	64

41 Bei aller Erfahrung mit Kritik neu umgehen lernen	65
42 „Wie hältst Du die Geschichten aus?“	66
43 Wie ausführlich soll ich die Sitzungen dokumentieren?	68
44 Psychoanalytische Technik nach Bion	71
45 Die Deutung	72
46 Der Beruf geht durch den Magen	78
47. Ein Tag aus dem Leben einer angehenden Analytikerin	80
48 Wissen und Leistung zählen wenig – Sein und Seinlassen ist gefragt	80
49 Präsenz als psychoanalytischer Wirkfaktor	82
50 Die Wege der Ärzte, Psychologen und anderen Akademiker	83
51 Wie viele Supervisoren braucht man?	84
52 No memory, desire, understanding – geht das in der Ausbildung?	85
53 Der Unterschied zwischen TfP und Psychoanalyse liegt in der Weite des inneren Raums	87
54 Kritische Literatur lesen: Jeffrey Masson: Final Analysis	89
55 Ein Tipp von Antonio Ferro	92
56 Ein Ausbildungs-Coach wäre gut	92
57 Aus: „Wie kann ich gut sein? wird: „Was für ein Bild male ich?“	94
58 Wird der Weiterbildungsbeginn der Ärztekammer mitgeteilt?	96
59 Weiterbildungsordnung (WBO) und Institutsanforderungen können unterschiedlich sein	97
60 Wie wird man Psychoanalytiker? Beispiel DPV	97
61 Weiterbildungsbeginn nach 3. Staatsexamen möglich	98
62 Welcher Patient passt zu mir?	99
63 Ich bin weg und ich bin da	101
64 Supervision via Internet? Eine Frage der Energie	103
65 Entfernung zwischen Couch und Sessel	104
66 Nicht nur	105
67 Die Ausbildung pausieren	106
68 Mit der Zeit Sicherheit gewinnen	108
69 Kurze Sätze greifen tief	109
70 Sorgen Sie für ein gutes Privatleben	110

71 Eigene Praxis gründen = zu Notdiensten herangezogen werden (Ärzte)	114
72 Wozu die Couch?	115
73 Hilfreiche Supervisionen genießen	117
74 Traumseminar nach Morgenthaller	118
75 Neid unter Ausbildungskandidaten verstehen	119
76 Wie grenzt man sich als Psychoanalytiker ab?	122
77 Den Rahmen halten	125
78 Heilen durch Verstehen	128
79 „Den Schmerz halten“ als psychoanalytische Technik	129
80 Muss der Ausbildungsfall auf der Couch liegen?	132
81 In der Phantasiewelt bleiben, Zurückhaltung üben	133
82 Das Eitingon-Modell	136
83 Der Patient wiederholt seine Erzählungen	137
84 Termine möglichst einhalten	139
85 Ich mache mir Sorgen um Sie	140
86 Mit Neid auf die Patienten umgehen	143
87 Das Ausfallhonorar	144
88 Leiden an der Psychiatrie	151
89 Die negative Rolle annehmen	156
90 Wie sieht eine Psychoanalyse-Prüfung aus? (Beispiel DPV)	161
91 Dem Patienten (fast) immer einen Schritt voraus	168
92 Sagen und Serien kennen	170
93 Die Stunde wie einen Traum betrachten	171
94 Muss ich dem Patienten sagen, dass ich noch in der Ausbildung bin?	172
95 Soll ich eine Decke zur Verfügung stellen?	172
96 Die Toilette des Analytikers	173
97 Sich mit dem Aversiven auseinandersetzen	175
98 Was nutzt die emotional korrigierende Erfahrung?	176
99 Sich nicht provozieren lassen	178
100 Das Ausfallhonorar in der Psychoanalyse umbenennen	179
101 Figurabilität: Unverständliches verständlich werden lassen	181

102 Präverbale Zustände erfassen durch Reverie	182
103 Wie liegt man auf der Couch?	183
104 Das Unbewusste anlocken	183
105 Die Abstinenzregel aus heutiger Sicht	186
106 Sich in die Welt des Patienten begeben	190
107 Mit der Deutung innerlich spielen	191
108 Die eigene Abhängigkeit anerkennen	193
109 Unsicherheit aushalten	194
110 Die Lehranalyse beenden	196
111: Ist das meins oder gehört das zum Patienten?	197
112 „Und dann habe ich die Stunde beendet.“	198
113 Das psychoanalytische Erstinterview	199
114 Die Angst vor dem Patienten zur Sprache bringen	201